

2

JAHRESBERICHT

über das Aargauische Lehrerseminar Wettingen Schuljahr 1955/56

Erstattet
von Dr. Paul Schaefer
Direktor

Inhalt:

	Seite
I. Organisation der Schule	3
II. Behörden	3
III. Lehrerschaft	4
IV. Schüler	7
V. Unterricht	13
VI. Aus der Schul- und Hauschronik	19
VII. Sparexpertise	26

Buchdruckerei Wanner AG., Baden

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT
5300 S. DICKINSON DRIVE
CHICAGO, ILLINOIS 60637

is
m
J
d
r
p

F

F

F

I. Organisation der Schule

Das Lehrerseminar umfaßt vier Jahreskurse. Es schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an und hat den Zweck, Lehrer für Gemeindeschulen heranzubilden. Die Erweiterung der Ausbildung auf fünf Jahre ist vom Großen Rate beschlossen worden. Der Regierungsrat wird das neue Dekret in Kraft setzen, aber nicht solange ein Mangel an Lehrern besteht.

Näheres über die Organisation, Aufnahmebedingungen, Wahlfähigkeitsprüfung, Kosten, Stipendien s. Jahresbericht 1953/54 und Prospekt.

II. Behörden

Seminarkommission

- Herr Erziehungsdirektor Ernst Schwarz, Präsident
„ J. Andermatt, Posthalter, in Merenschwand
„ G. Binder, Domdekan, in Solothurn
„ Dr. R. Buchmann, Kantonsschulprofessor, in Aarau
„ E. Haller, Lehrer, in Windisch
„ E. Obrist, Musikdirektor, in Zofingen
„ Fr. Probst, Gemeindeammann, Wettingen
„ K. Steiner, Landwirt, in Oberkulm
„ H. Strebel, Bezirkslehrer, in Baden

Patentprüfungskommission

- Herr Erziehungsrat Th. Ender, Bezirkslehrer, in Muri
„ Prof. V. Steiger, in Aarau
„ Fritz Müller, Bezirkslehrer, in Baden

Turnexperte für die Uebungsschule

- Herr Herbert Boßhard, Sekundarlehrer, Wettingen

III. Lehrerschaft

Hauptlehrer

- Herr Dr. Schaefer Paul (seit 1938), Direktor: Geschichte, Pädagogik
- „ Basler Walter (1937), Konviktführer und Verwalter: Gartenbau, Landwirtschaftslehre, Buchführung, Fortbildungsschule
 - „ Frey Emil (1955): Handfertigkeit
 - „ Dr. Frey Ernst (1930), Bibliothekar: Mathematik, Physik
 - „ Geißmann Josef (1953): Lehrübungen und Unterricht an der mittleren Übungsschule.
 - „ Gisi Georg (1954): Lehrübungen und Unterricht an der unteren Übungsschule.
 - „ Grenacher Karl (1931): Gesang, Musiktheorie, Klavier- und Orgelspiel, prot. Kirchenmusik
 - „ Hofer Max (1943): Turnen
 - „ Dr. Keiser G. A. (1919), Stellvertreter des Direktors: Französisch, Italienisch, Englisch
 - „ Dr. Meng Heinrich (1948): Deutsch, Latein
 - „ Müller Otto (1943): Unterrichtslehre, Methodik und Lehrübungen, Unterricht an der oberen Übungsschule
 - „ Dr. Oettli Max (1935): Aktuar der Lehrerkonferenz: Naturkunde, Geographie, Chemie
 - „ Rüegg Max (1919): Violinspiel
 - „ Steinmann Leo (1955): Orgel- und Klavierspiel, Singen, kathol. Kirchenmusik, Leitung des Kirchenchors

Als Nachfolger des Herrn Arnold Schneider, der im September 1954 seinen Rücktritt vom Lehramt erklärt hatte, wurden vom Regierungsrat gewählt:

1. Am 26. August 1955 Herr Walter Kuhn als Lehrer für Zeichnen und Schreiben, vorerst als Hilfslehrer, am 17. März 1956 aber als Hauptlehrer ohne Stundengarantie. Herr Kuhn, geboren 1916, wuchs in seiner Vaterstadt Aarau auf, und durchlief 1933—37 das Seminar Wettingen; er amtierte 1937—43 an der Gemeindeschule Strengelbach, bereitete sich aber daneben, zeitweise beurlaubt, an den Kunstgewerbeschulen Zürich und Basel auf die Zeichenlehrerprüfung vor, die er 1942 mit bestem Erfolg ablegte. Seit 1943 wirkt er an der Bezirksschule Aarau. Er nimmt seine Tätigkeit am Seminar mit Beginn des Schuljahres 1956/57 auf.

2. Am 25. Oktober 1955 Herr Emil Frey als Lehrer für Handfertigkeit. Herr Frey, geb. 1904, in Baden aufgewachsen, bestand eine Lehre als Dreher, arbeitete dann zuerst als solcher, später als Maschinenschlosser und Feinmechaniker in Genf und Zürich, dann im Relais-Versuchslaboratorium von Brown-Boveri. Seit 1940 Schulhausabwart in Baden, stellte er sein technisches und handwerkliches Geschick in den Dienst

der physikalischen Sammlungen und leistete tätige Mithilfe im Handfertigkeitsunterricht der verschiedenen Stufen. Am Seminar wirkte er als Stellvertreter bereits 1953 (Ausstellung «Unser Aargau») und wieder seit August 1954. Er trat sein Amt unmittelbar nach seiner Wahl an.

Hilfslehrer

a) im Hauptberuf:

Herr Amrein Peter (1955): Zeichnen, Schreiben, Handfertigkeit.

„ Kupper Walter (1955): Mathematik, Biologie, Chemie.

Frl. Schärner Heidi (1946): Klavierspiel.

Herr Dr. Richard Wilhelm (1954): Französisch, Italienisch.

Herr Dr. Vogelsang Heinz (1951): Deutsch, Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Religionslehre.

b) im Nebenamt:

Herr Dr. med. Naef Reinhard (1955): Hygiene.

„ Schibli Karl (1955): Turnen.

„ Spony Erhard (1950): Französisch

c) Lehrer an den Uebungsklassen in Wettingen:

Frl. Fuhrer Hedwig (1953) Unterstufe

Herr Hintermann Oskar (1953) Mittelstufe

„ Fuchs Albert (1953) Sekundarschule

Die Herren Amrein, Kupper und Dr. Richard verlassen nach ein- oder zweijähriger Tätigkeit unsere Schule wieder. Herr Amrein wurde an die neue Bezirksschule Wettingen gewählt, Herr Kupper an diejenige von Baden und Herr Dr. Richard an die kantonale Handelsschule in Olten. Wir sind allen dreien für zuverlässige und erfolgreiche Mitarbeit zu Dank verpflichtet und wünschen ihnen im neuen Wirkungskreise Erfolg und Befriedigung.

Landeskirchliche Religionslehrer

Herr Vikar Helbling Arnold, Aarau (römisch-katholisch)

„ Pfarrer Dr. Ley Roger, Aarau (evangelisch-reformiert)

Ab Herbst 1955 nahm Herr Pfr. Hoefliger, Aarau versuchsweise einen Religionsunterricht für die christkatholischen Schüler auf.

Schularzt

Seminar und Uebungsschule: Herr Dr. Naef Reinhard, Wettingen.

Stellvertreter

Während Militärdienst wurden vertreten: Herr W. Kupper durch Herrn K. Richle, Baden (2.—14. Mai) und durch die Herren Dr. Frey, Dr. Oettli und Frau Dr. Oettli (3.—24. März); Herr Dr. Richard durch Frä. Dr. Verena Forrer, Winterthur (12.—30. September); Herr Dr. Vogelsang durch Herrn cand. phil. Albert Hauser, Baden (28. Oktober bis 17. Nov.).

Leider mußte Herr Verwalter Basler wiederum wegen seines Herzleidens vom 30. Januar bis 7. April ganz oder teilweise beurlaubt werden. In der Konviktleitung vertraten ihn die Herren Dr. Frey und Dr. Oettli, an der Fortbildungsschule die Herren Geißmann und Gisi.

IV. Schüler

Mit * sind die internen Schüler bezeichnet, mit ** die halbexternen (Zimmer in der Nähe, Kost im Konvikt).

Klasse Ia

1. Bechter Ulrich, von Oftringen in Brugg, geb. 25. April 1939
- *2. Bürge Gebhard, von und in Hornussen, 16. Juni 1939
- *3. Duttweiler Werner, von Oberweningen in Unterkulm, 21. Nov. 1939
4. Erne Viktor, von Leuggern in Baden, 2. April 1939
- *5. Fretz Willi, von Bottenwil in Zofingen, 5. April 1939
6. Frey Christoph, von Basel in Wettingen, 18. April 1939
- **7. Herger Hans, von Schattdorf in Rheinsulz, 9. März 1939
8. Kaspar Hans, von Oberkulm in Buchs, 19. Sept. 1939
- *9. Kloter Karl, von und in Lengnau, 19. Februar 1939
10. Kunz Marcel, von Grüningen in Wettingen, 12. Juni 1939
11. Meierhans Rolf, von Amlikon TG in Baden, 27. Okt. 1939
- *12. Merz Eugen, von Leimbach in Brittnau, 3. April 1939
13. Müller Herwig, von Lengnau in Endingen, 1. Okt. 1939
- *14. Probst René, von Reigoldswil in Oberentfelden, 31. Mai 1939
- *15. Säuberli Paul, von und in Teufenthal, 30. Sept. 1939
- *16. Scherer Ludwig, von Untersiggenthal in Büttikon, 7. Jan. 1939
- *17. Schmid Reinhard, von Zurzach in Küngoldingen, 21. April 1937
18. Twerenbold Hansruedi, von Hünenberg in Ennetbaden, 29. Okt. 1939
- *19. Walde Josef, von und in Wittnau, 10. Jan. 1939
20. Wermelinger Hugo, von Egolzwil LU in Baden, 14. Aug. 1939
- *21. Wicki Ludwig, von Aristau in Muri, 24. Aug. 1939

Klasse Ib

1. Deiss Dieter, von Zeihen in Turgi, geb. 26. Okt. 1939
- *2. Dubler Erich, von und in Wohlen, 7. März 1939
- *3. Erni Urs, von Wikon in Aarburg, 8. Okt. 1939
- *4. Fischer Marcel, von Meisterschwanden in Kölliken, 30. Sept. 1939
- *5. Gastpar Huldrych, von Zürich und Luzern in Möhlin, 22. Febr. 1939
6. Geißberger Werner, von Remigen in Brugg, 30. Dez. 1939
- *7. Haller Hansruedi, von Gontenschwil in Aarau, 1. Okt. 1938
8. Honegger Kurt, von Rüti Zch. in Wettingen, 25. März 1939
9. Imhof Arthur, von Naters in Fislisbach, 20. April 1939
- *10. Kuhn Werner, von und in Suhr, 14. Mai 1939
- *11. Landös Theo, von Klingnau in Bettwil, 23. März 1939 (ausgetreten am Schluß des 1. Quartals)
- *12. Lüthy Peter, von Muhen in Brittnau, 25. April 1939
13. Müller Paul, von Mettau in Obersiggenthal, 23. Febr. 1939

14. Rey Kurt, von und in Birmenstorf AG, 6. Nov. 1939
- *15. Rohr Egon, von Mägenwil in Klingnau, 16. Mai 1939
16. Säuberli Kurt, von und in Möriken, 3. Aug. 1939
- *17. Schweizer Jörg, von Magden in Buchs, 2. Aug. 1939
- *18. Siegrist Meinrad, von Menziken in Brittnau, 12. Juni 1939
- *19. Stäuble Emil, von und in Sulz b. Laufenburg, 9. Juli 1939
20. Umbricht Kurt, von und in Untersiggenthal, 17. Juni 1939
21. Wemli Jürg, von Thalheim in Aarau, 26. Mai 1939

Klasse IIa

- *1. Benz Hans, von Winterthur in Aarau, geb. 2. Aug. 1937
- *2. Blaser Willy, von Trubschachen (Bern) in Frick, 26. Juli 1938
3. Bruggisser Eugen, von Wohlen in Wettingen, 18. April 1938
- *4. Fiedter Christian, von Dürrenroth in Murgenthal, 2. Febr. 1938
- *5. Frei Felix, von Obermumpf in Laufenburg, 28. Okt. 1938
6. Gautschi Otto, von Reinach in Lenzburg, 16. Jan. 1937
7. Henrich Rolf, von und in Brugg, 18. April 1938
- *8. Koch Peter, von und in Wohlen, 30. Jan. 1938
9. Küng Peter, von und in Turgi, 20. Febr. 1938
10. Lüscher Max, von Muhen in Aarau, 9. Okt. 1938
11. Moser Bruno, von Zäziwil (Bern) in Nußbaumen, 21. April 1938
- *12. Roth Richard, von und in Murgenthal, 29. Aug. 1936
13. Schaefer Georg, von Aarau in Wettingen, 5. März 1938
- *14. Schaffner Willy, von Hornussen in Möhlin, 9. Nov. 1938
- *15. Schmid Max, von Zeihen in Oberfrick, 27. Aug. 1938 (ausgetreten im Herbst)
16. Schuhmayr Max, von Oetwil a. See in Wettingen, 15. Nov. 1938
- *17. Siegrist Peter, von Vordenwald in Rothrist, 20. März 1938
- *18. Studer Reinhard, von Kappel in Aarau, 5. Sept. 1936
19. Walti Otto, von Dürrenäsch in Tägerig, 13. Jan. 1938
- *20. Woodtli Hansruedi, von Oftringen in Leimbach, 19. Sept. 1938
21. Zürcher Walter, von und in Neuenhof, 28. Aug. 1938

Klasse IIb

1. Basler Walter, von Zeihen in Wettingen, 19. Okt. 1937
2. Baumgartner Alex, von Liestal in Wettingen, 6. Juli 1938
- *3. Birri Josef, von Herznach in Hornussen, 10. Jan. 1936
4. Briner Fritz, von Oberembrach in Windisch, 4. Jan. 1938
5. Däster Ernst, von Murgenthal in Lenzburg, 26. Aug. 1938
6. Flück Bruno, von Brienz in Turgi, 8. Okt. 1938
- *7. Gallati Josef, von Näfels in Waltenschwil, 28. Mai 1938
- *8. Hartmann Siegmar, von Brittnau in Zofingen, 7. Febr. 1938
9. Hunkeler Walter, von Alberswil (Luz.) in Baden, 22. Febr. 1937

- *10. Jegge Bruno, von Eiken in Aarau, 7. Okt. 1938
- 11. Keller James, von Endingen in Spreitenbach, 9. März 1938
- *12. Kümmin Karl, von Wollerau in Sarmenstorf, 16. Nov. 1938
- *13. Linder Arnold, von Brienz in Rothrist, 5. Okt. 1938
- 14. Marti Werner, von Rüeggisberg (Bern) in Turgi, 27. Juni 1938
- *15. Müller Jörg, von Boswil in Bremgarten, 13. April 1937
- *16. Schaffner Gerhard, von und in Gränichen, 23. Okt. 1938
- 17. Schärer Etienne, von Schaffhausen in Baden, 14. Mai 1938
- *18. Schmid Georg, von und in Oberfrick, 31. Aug. 1938
- 19. Schmid Walter, von Hägglingen in Baden, 3. März 1937
- *20. Seiler Benno, von Wohlenschwil in Muri, 15. Dez. 1938
- *21. Stephani Rolf, von Aarau in Suhr, 30. April 1938
- *22. Troller Urs, von Starrkirch (Sol.) in Aarau, 28. Jan. 1937
- *23. Widmer Walter, von und in Suhr, 6. Okt. 1938
- *24. Zinniker Bruno, von Strengelbach in Neudorf b. Uerkheim, 4. Juli 1938

Klasse III

- 1. Bächli Gerhard, von und in Würenlingen, geb. 10. April 1937
- *2. Baldinger Felix, von und in Rekingen, 8. Okt. 1937
- *3. Balmer Ulrich, von Laupen in Zofingen, 2. April 1937
- *4. Basler Walter, von Uerkheim in Brittnau, 28. April 1937
- *5. Benz Max, von und in Gipf-Oberfrick, 7. Mai 1937
- *6. Brugger Gottlieb, von und in Auenstein, 2. Febr. 1937
- *7. Büchli Hans, von Elfingen in Niederlenz, 31. Mai 1937
- 8. Dzung Gienfey, von Kanton (China) in Wettingen, 14. Mai 1935
- *9. Eggenschwyler Hans-Rudolf, von Matzendorf in Beinwil a. S., 16. März 1936
- 10. Frey Frank, von Auenstein in Hausen, 30. Juli 1937
- *11. Geißler Roland, von Flawil in Koblenz, 10. Mai 1937
- 12. Großholz Ernst, von Fischbach-Göslikon in Zürich, 25. April 1937
- *13. Kästli Jürg, von St. Margrethen in Seengen, 17. Mai 1937
- *14. Lehmann Heinz, von Langnau i. E. in Dintikon, 15. Aug. 1937
- *15. Lotti André, von Zetzwil in Hallwil, 31. Dez. 1937
- 16. Meier Markus, von Reiden in Wettingen, 10. Aug. 1937
- *17. Merz Reinhard, von Leimbach in Brittnau, 15. April 1937
- *18. Moser Leo, von Würenlos in Zürich, 30. Juli 1937
- *19. Rüttimann Urs, von und in Muri, 18. Febr. 1937
- *20. Schärer Peter, von Thun in Buchs, 7. Febr. 1937
- *21. Schenk Willi, von Uerkheim in Küngoldingen, 24. Febr. 1936
- 22. Schneider Anton, von Würenlingen in Ennetbaden, 14. Febr. 1937
- *23. Sommerhalder Albin, von und in Hornussen, 10. Juli 1937
- *24. Stäger Adolf, von und in Villmergen, 15. Jan. 1937
- *25. Steinmann Adolf, von und in Waltenschwil, 20. Juli 1937

- **26. Stoecklin Eduard, von und in Basel, 18. Febr. 1930
- **27. Weber Bernhard, von und in Wil b. Laufenburg, 7. April 1937
- 28. Wildi Fredi, von Reinach in Baden, 20. Mai 1937

Klasse IVa

- **1. Berger Willi, von Oberlangenegg (Bern) in MuttENZ (Basel), geb 8. Juni 1936
- 2. Bohnenblust Walter, von Aarburg in Baden, 29. Nov. 1936
- **3. Boxler Othmar, von Gams (St. G.) in Zofingen, 28. Febr. 1936
- 4. Brunner Heinz, von Lenzburg in Wettingen, 28. Mai 1935
- *5. Burger Hans, von und in Seengen, 24. Juli 1935
- *6. Dubler Peter, von und in Wohlen, 2. Dez. 1935 (Wiedereintritt ins 2. Quartal)
- *7. Fricker Heinz, von Oberhof in Kaisten, 1. März 1935
- *8. Graf Walter, von Ruswil (Luz.) in Gipf-Oberfrick, 16. April 1936
- *9. Hofer Hansruedi, von und in Rothrist, 18. April 1935
- 10. Keller Werner, von Brugg und Remigen in Windisch, 14. Febr. 1936
- 11. Kobel Hansruedi, von Hettiswil (Bern) in Ennetbaden, 18. Aug. 1936
- 12. Meier Eduard, von und in Würenlingen, 20. Jan. 1936
- *12. Müri Arthur, von Schinznach-Dorf in Seon, 16. Aug. 1936
- **14. Rothlin Werner, von Wangen (Schwyz) in Villmergen, 2. Aug. 1936
- **15. Schoch Armin, von Wald (Zch.) in Seon, 10. Nov. 1929
- 16. Siegenthaler Hermann, von Trub (Bern) in Stilli, 18. April 1936
- 17. Steiner Rolf, von Birrwil in Turgi, 13. Jan. 1936
- 18. Zürni Max, von Melligen in Baden, 30. Juli 1935

Klasse IVb

- 1. Basler Frank, von Bottenwil in Niederlenz, geb. 11. Juli 1935
- **2. Birchmeier Oskar, von Würenlingen in Hunzenschwil, 2. Febr. 1936
- 3. Bopp Ernst, von Lupfig in Hausen, 15. Jan. 1936
- *4. Büchli Edwin, von Elfingen in Seengen, 10. Sept. 1936
- 5. Bürgi Heinrich, von Magden in Schinznach-Dorf, 13. Mai 1936
- *6. Frei Walter, von und in Rietheim, 2. April 1936
- *7. Gautschi Eugen, von und in Unterkulm, 23. April 1936
- *8. Hauri Peter, von und in Reinach, 9. Jan. 1936
- **9. Hunziker Harry, von Muhen in Zetzwil, 16. Aug. 1936
- 10. Kestenholz Florio, von Basel in Baden, 14. Mai 1936
- **11. Meier Arthur, von Zeihen in Altendorf (Schw.), 17. Jan. 1937
- **12. Menziger Hansjörg, von Reichenburg in Muhen, 22. Okt. 1936
- **13. Roniger Erwin, von und in Magden, 23. März 1936
- 14. Schaefer Klaus, von Aarau in Wettingen, 18. März 1936
- *15. Sprünglin Dietrich, von Zofingen in Allschwil, 24. Nov. 1936
- 16. Thoma Aurelio, von Kaltbrunn (St. G.) in Brugg, 3. Jan. 1936
- **17. Wullschleger Otto, von und in Rothrist, 12. Febr. 1936

Jahreskurs

1. Hippele Hans, von und in Zürich, 18. Okt. 1929
2. Joho Hans, von Auenstein in Niederlenz, 15. Dez. 1935
3. Müller Paul, von Birmenstorf AG in Zürich, 14. Aug. 1927
4. Wenzinger Heinz, von Schneisingen in Baden, 1. Jan. 1934

Statistik

Schülerzahl

Zu Beginn des Schuljahres:			am Ende des Schuljahres:	
I a	21			21
I b	21	— 1		20
II a	21	— 1		20
II b	24			24
III	28			28
IV a	17		+ 1	18
IV b	17			17
Jahreskurs	4			4
	153	— 2	+ 1	152, insgesamt 154

Heimat- und Wohnort der Eltern

Aargauerbürger, im Kanton wohnhaft	102
„ „ in andern Kantonen wohnhaft	5
Bürger anderer Kantone, im Aargau wohnhaft	43
„ „ „ in andern Kantonen wohnhaft	3
Ausländer, im Aargau wohnhaft	1
	154

Wohnort der Schüler

Im Internat wohnten	68
Im Halbexternat wohnten (Mietzimmer, Kost im Konvikt)	23
Bei den Eltern wohnten	63
	154

Konfession

Reformierte Landeskirche	36
Römisch-katholische Landeskirche	61
Christkatholische Landeskirche	6
Konfessionslos	1
	154

Uebungsschule

Unterstufe:	13+11+12 = 36 Schüler
Mittelstufe:	18+14 = 32 Schüler
Oberstufe:	18+ 6+11 = 35 Schüler

V. Unterricht

Gemäß Beschluß der Seminarkommission vom 29. Mai 1920 wird der Lehrstoff, da er sich im wesentlichen immer gleich bleibt, nur alle vier Jahre aufgeführt.

Tabelle der Unterrichtsstunden, Lehrstoff und Lehrmittel sind im Jahresbericht von 1954/55 verzeichnet, der an Interessenten noch abgegeben werden kann.

Besuch der Freifächer

Klasse	Englisch	Italienisch	Latein	Religionslehre
Ia	16	9 }	9 }	9 }
Ib	13	4 }	9 }	12 }
IIa	14 }	8 }	5 }	2 }
IIb	10 }	9 }	10 }	6 }
III	17	5	6	9 }
IVa	7 }	5 }	4 }	4 }
IVb	7 }	6 }	1 }	1 }
	84	46	44	43

Landwirtschaftslehre II. Klasse: 44 Schüler

Besuch der Instrumentalfächer

Ein Instrument ist obligatorisch, ein zweites, eventuell ein drittes fakultativ.

Klasse	Bestand	Klavier	Orgel	Violine
Ia	21	20	—	6
Ib	21	17	—	10
IIa	21	21	—	2
IIb	24	24	—	4
III	28	26	10	6
IVa	18	18	9	—
IVb	17	16	3	5
JK	4	3	—	2
	154	145	22	35

Kirchenmusik

	Protestantisch	Katholisch
III. Klasse	12	12
IV. Klasse	14	6
	26	18

Chorleitung

Alle Schüler der Klassen II.—IV. und Jahreskurs
(ausgenommen 1 Schüler aus IIa und 1 Schüler aus JK).

Konzentrationswoche 22.—27. August 1955

Klasse Ia. 1. Einführung in Klang und Rhythmus der Sprache.

Leitung Hr. Dr. Meng, mitwirkend Hr. M. Hofer.

Lautmalerei und Lautsymbolik. Wortschatzübungen unter besonderer Berücksichtigung des Klanglichen.

Erlebnisgrundlagen des Rhythmus: Herr Hofer ging in seinen Stunden, am Klavier wirksam unterstützt durch einen Schüler der IV. Klasse, von einfachen Ausdrucksbewegungen aus und gelangte schließlich zu einer freien tänzerischen Nachgestaltung von Gedichten. Die Klasse folgte seinen Anregungen mit erfreulicher Unbefangenheit und Beweglichkeit. Lyrische Rhythmen wurden so den Schülern auf neue Art zum Erlebnis. Es ist zu hoffen, daß sie etwas von der erzieherischen Bedeutsamkeit rhythmischer Ausdrucksgymnastik gespürt haben. Später sollen diese Ansätze durch einen Besuch in der Schule von Frl. Scheiblaue gefestigt werden. —

Rhythmus und Versmaß. Elemente der Verslehre. Klangliche und rhythmische Ausdrucksweise in Gedichten. Sprech- und Vortragsübungen.

Abschließende Rezitationsstunde, thematisch geschlossen, nach gemeinsam erarbeitetem Programm. Dabei war das neu angeschaffte Tonbandgerät ein nützlicher Helfer. Die Aufnahme wurde nachher mit den beteiligten Schülern genau durchbesprochen. So kamen sie zu einem objektiveren Urteil über ihre eigene Leistung und spürten deutlicher, in welcher Richtung sie weiterzuarbeiten haben.

2. Täglich 2 Stunden regulärer Französischunterricht (Hr. Dr. Keiser).

Klasse Ib. «Leben am Wasser», a) Biologie. (Hr. W. Kupper).

Weil in der I. Klasse die grundlegenden Kenntnisse in der Botanik und vor allem in der Zoologie noch fehlten, wurde das Schwergewicht auf die Schulung der Beobachtungsgabe gelegt. Drei Exkursionen.

Die Moorlandschaften bei Niederrohrdorf (1 Tag);

Die Auenwälder im Bruggerschachen ($\frac{1}{2}$ Tag);

Der Egelsee ($\frac{1}{2}$ Tag).

Gruppen von 4—5 Schülern arbeiteten dabei anhand von vervielfältigt in die Hand gegebenen Aufgaben: Beobachtungen im Gelände, Sammeln von Material. — Beobachtungen im Labor am gesammelten Material. — Festhalten der Beobachtungen, zeichnerisch und sprachlich. Anfertigung von Präparaten. — Ergänzung der Exkursionsberichte durch Literaturangaben. — Stellung der Tier- oder Pflanzenform in der Lebensgemeinschaft.

Innerhalb der Gruppe arbeitete jeder Schüler entsprechend seinen persönlichen Fähigkeiten.

Die wichtigsten Arbeiten: Pflanzen des Auenwaldes. — Bäume und Sträucher des Auenwaldes. — Das Tierleben in einem Tümpel. — Der

Brugger Schachen vor und nach dem Kraftwerkbau. — Pflanzenwelt des Hochmoores. — Pflanzengesellschaft des Flachmoores. — Der Flußkrebis (je ein Präparat der äußeren und der inneren Organisation). — Sonnentau und Fettkraut als fleischfressende Pflanzen. — Die Pflanzen der Verlandungsserie des Egelsees. — Tiefen- und Temperaturmessungen im Egelsee. — Woher bezieht der Egelsee das Wasser? — Herstellen von mikroskopischen Präparaten. —

Sammelgut und Arbeiten wurden im Biologieraum während einiger Tage für die übrigen Klassen ausgestellt.

Theorie: Anpassung der Wasserlebewesen an ihr Element. — Herichten und Unterhalten von Süßwasseraquarien. — Die Entstehung von Flach- und Hochmooren. — Verlandung eines Gewässers. — Gewässer- verschmutzung und Gewässerschutz.

b) Deutsch (Hr. Dr. Vogelsang):

Wortschatzübungen: Wasserlaute, Wasserbewegungen, Farbe und Spie- gelung, Fischbewegungen. Zusammenstellen eines kleinen Wörterbuchs. — Uebungen im Gebrauch der Wörterbücher (Grimm, Idiotikon, Paul; Sprachbrockhaus, Dornseiff, Peltzer; Kluge). Uebungen im sprachlichen Erfassen von Beobachtungen und Gehöreindrücken: Jeden Tag eine Be- obachtung im Gelände — jeden Tag ein durchgearbeiteter Satz! — Kleine Gruppenarbeiten über die Heiligen Wasser, die aargauischen Wässermatten. Flösserei im Aargau, Brunnen- und Bootstypen, Fluß- namen im Aargau, Wolgaschlepper am Bielersee. Zusammenstellung ei- ner kleinen Anthologie von Wassergedichten.

Klasse IIa. Physik (Hr. Dr. E. Frey).

Theorie: In zweimal 4 Unterrichtsstunden wurden die wichtigsten Begriffe und Erscheinungen im Gebiete der Flüssigkeiten im Gleich- gewichtszustand erarbeitet: Druck-Schweredruck der Flüssigkeiten (Bo- den—Seitendruck) — Auftrieb (Archimedisches Prinzip) — Bestimmungs- methoden des spez. Gewichtes mittels Auftrieb — Kommunizierende Gefäße — Allseitige Druckfortpflanzung bei künstlichem Druck — Hy- draulische Presse.

Die Zusammendrängung des Lehrstoffes (der auch sonst im regulären zweistündigen Wochenunterricht zur Sprache gekommen wäre) auf zwei Vormittage hat sich gelohnt. Dank der Konzentration auf das einzige Fach vermochten die Schüler leichter als im regulären Unterricht die Zusammenhänge zu erkennen.

Im physikalischen Praktikum (6. mal 2 Std. in Halbklassen) wurden folgende Aufgaben aus z. T. früher behandelten Gebieten gelöst:

1. Eichung einer Torsionswaage (Kraftmesser) — Messung einer Kraft, die keine Schwerkraft ist (magnetische Kraft).
2. Bestimmung des Elastizitätsmoduls an CU und Fe.
3. Die schiefe Ebene. Das Thema war für die Schüler neu. Es mußte der Sinn der schiefen Ebene und der Zusammenhang zwischen Kraft und Last experimentell und anschließend geometrisch erarbeitet werden.
4. Kräfteparallelogramm. An einem Körper erzeugten 3 Kräfte, darge- stellt durch Federwaagen, einen Gleichgewichtszustand. Es mußte der geometrische Zusammenhang zwischen diesen gefunden werden.

5. Schwerpunktbestimmungen an ebenen Figuren (aus Karton ausgeschnitten). Eintragung zweier Lotrichtungen.

6. Bestimmung des spez. Gewichts: a) einer Flüssigkeit (mit Pyknometer oder mittels Auftrieb), b) eines Steins, c) eines Stückes Kork (mittels Auftrieb).

Das manuelle Geschick, das für die Handhabung der Apparate erforderlich ist, war selten vorhanden, konnte aber gefördert werden. Sorgfältige Verarbeitung und Darstellung der Meßresultate. Protokoll über die Wochenarbeit im physikalischen Praktikum.

Werkstattarbeit (Hr. Emil Frey, 6 mal 2 Std. in Halbklassen): Herstellung von einfachen Apparaten für den Physikunterricht an der Volksschule: System zur Demonstration der Hebelgesetze, feste und bewegliche Rollen.

Klasse II b. Die USA (Hr. Dr. Vogelsang und Dr. Oetli).

Ein kleiner Geographie-, Geschichts- und Volkswirtschaftskurs wurde in den regulären Stunden vor der Konzentrationswoche begonnen und nachher zuende geführt.

Gruppenweise bearbeitet wurden folgende Themen: New York, Große Seen, Rocky Mountains, Kalifornien, der Süden. Erdöl, Baumwolle, Weizen, Ford, Tennessee-Valley-Authority. Neger, Indianer. Der Typ des Amerikaners; Die letzten 50 Jahre.

Die Ergebnisse der Arbeit wurden in einer Ausstellung in den Gängen des Seminars zusammengestellt. Eine Schülergruppe hatte ihr Thema, die Leistung der TVA, zu einem Hörspiel verarbeitet und führte ihr Werk, auf Tonband aufgenommen, zusammen mit einem Film über das Tennesseeetal, der Gesamtschülerschaft vor.

Besondere Veranstaltungen: Lichtbildervortrag von Fr. Karin Roy mit anschließender Diskussion; Filme; Exkursion nach Zürich zur Besichtigung moderner amerikanischer Maschinen: Lochkartenabteilung der Telefonverwaltung.

Die Gesandtschaft der USA in Bern schenkte bei diesem Anlaß unserer Bibliothek zwei größere Werke, dazu ein ganzes Paket von Broschüren und Karten. Ueberdies stellte sie kostenlos nicht nur einige Filme, sondern auch eine Tonfilmapparatur, ferner eine größere Zahl großformatiger Photographien mit Kommentaren zur Verfügung.

III. Klasse und Jahreskurs. Heimatkundliche Arbeitswoche. (Hr. Dr. Meng und Dr. Oetli).

Gebiet: Bezirk Zurzach, insbesondere Gemeinde Böttstein. Z. T. Einzel-, z. T. Gruppenarbeiten. Jeder Schüler hatte am Montagmorgen seine genau umschriebene Aufgabe in Händen und war mit dem nötigen Arbeitsmaterial versehen. Etwa die Hälfte der Klasse war in Böttstein stationiert, die andere Hälfte arbeitete hauptsächlich auf Grund von Literatur und gedruckten Quellen.

Beispiele: Anfänge des Christentums in unserer Gegend (Ausgrabungen in Zurzach). Klösterliche Siedlungen und Herrschaftsbereiche (Stift Zurzach). Die mittelalterliche Großpfarre und ihre Aufteilung (Leuggern und Stauffberg). Die Industrialisierung (Holzindustrie in Döttingen). Ortsgeschichtliche Forschungen in Böttstein: Die Schloßherren (Genealogisches). Ehemalige Rechte und Pflichten der Dorfbewohner. Schulge-

schichte. Haustypen. Mundart. — Die Aemter in der Gemeinde. — Geologie und Morphologie; der Opalinuston und seine Verwertung; zeichnerische Aufnahme der alten Oelmühle; Wasserversorgung und Geschichte des Feuerlöschwesens, Haustypen. Heimatkundliche Auswertung von Grundbuchplänen: Höhengschichtenkarte, Flurplan nach Aufnahmen im Gelände, die Entwicklung der Siedlungen Böttstein, Eien und Kleindöttingen von 1881—1955. Berufsstatistik; Güterregulierung; Für und wider die Schifffahrt auf Hochrhein und Aare.

Orts- und sachkundige Helfer, vor allem Herr Lehrer Erne in Böttstein, Herr Gemeindeschreiber Erne in Kleindöttingen, Herr Lehrer Welti in Leuggern und Herr Dr. Villiger in Zurzach, sowie die überaus freundliche Aufnahme durch die Bevölkerung haben zum erfreulichen Gelingen wesentlich beigetragen.

Durch eine ganztägige Exkursion, wobei z. T. die betr. Schüler referierten, sowie durch eine Ausstellung im Seminar und durch abschließende Referate wurden die Teilergebnisse allen Mitarbeitern zugänglich. Die Ausstellung wurde nachher auch für einige Tage in Böttstein gezeigt und fand liebenswürdige Beachtung.

Klasse IVa. Probleme der übernationalen Organisation. Hr. Dr. Schaefer.

Zur Grundlegung sprach der Leiter an vier Vormittagen (ca. 10 Std.) über: Die eine Menschheit und ihre Differenzierung und Aufspaltung. Kampf um Lebensraum, Synthesen (Alexanderreich, Imperium Romanum, mittelalterliche Christenheit). Entstehung nationaler und übernationaler Staaten (Eidgenossenschaft!). Macht und Recht. Inner-, zwischen- und überstaatliches Recht. Ueberblick über die Geschichte seit der französischen Revolution in ihrem Widerstreit übernationaler und nationaler Tendenzen. Nationalismus, Imperialismus, Kolonisation. Bündnissysteme, die beiden Weltkriege. Die heutige Lage. (Es zeigte sich, daß ein so gedrängter Ueberblick fruchtbar sein kann, wenn er nicht durch andere Fächer und Stoffe gestört wird).

Jeder Schüler erarbeitete inzwischen aus Büchern, Broschüren, z. T. erhalten durch das Internationale Rote Kreuz, die UNESCO, die Europa-Union, ein Referat, das der Klasse vorgetragen und von ihr diskutiert wurde.

Das Rote Kreuz. — Wiederaufbau nach dem 2. Weltkriege: UNRA, Flüchtlingshilfe, Schweizerhilfe, Europahilfe. — Die Aufbauorganisationen der UNO: FAO Welternährungsorganisation. WHO Weltgesundheitsorganisation. UNICEF Kinderhilfe. Technische Hilfe. ILO Internationales Arbeitsamt. UNESCO, Organisation für Erziehung, Unterricht und Wissenschaft; Basisunterricht; Völkerverständigung. — Rechtliche und politische Organisation: Haager Gerichtshof. Wilsons Völkerbund. Die Vereinigten Nationen, UNO. Erklärung der Menschenrechte. Der Sicherheitsrat. — Die Europa-Union. — Stellung der Schweiz zum Völkerbund, zur UNO, zur Europaunion. Neutralität und Solidarität. Zum Gelingen dieser Woche trug Herr Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld, Wesentliches bei durch Beratung, Ueberlassung umfangreichen Materials und Teilnahme an mehreren Referaten und Diskussionen. Das lebhafteste Interesse an diesen Problemen führte dazu, daß die Diskussion an einem Wochenende auf dem Herzberg weitergeführt wurde, daß die Klasse eine vervielfältigte Zusammenfassung aller Referate herstellte und ferner an einem Winterabend der übrigen Schülerschaft in Kurzreferaten und mit einem Film eine erste Einführung darbot.

Klasse IV b. Moderne Kunst. Nebeneinander sollten die neuen und zeitgenössischen Strömungen in der Kunst betrachtet werden, was auch zu Exkursen in weitere Lebensgebiete Gelegenheit gab.

Musik (Herren Grenacher und Steinmann): Zur Einführung wurden folgende Themen behandelt: 1. Grundlagen und Ausgangspunkte. 2. Anknüpfen an frühere Epochen, neue Elemente. 3. Die Kräfte in der Volksmusik. 4. Jazz. 5. Wortgebundene Musik. 6. Zwölftonmusik. — Diese Themen gaben auch Gelegenheit, sich mit verschiedenen Zeiterscheinungen auseinanderzusetzen. Jeder Schüler hatte ein Referat im Zusammenhang mit den genannten Themen vorzubereiten. (Schoeck, Burkhard, Mieg, Paul Müller, Bartok, Britten, Honegger, Martin, 12-Ton-Musik). Jeder hatte ferner zwei Instrumentalstücke vorzubereiten und vorzutragen. Diese wurden in bezug auf Aufbau und Vortrag eingehend besprochen.

Gemeinsam besprochen wurden folgende Werke: Honegger: Concertino; Sinfonie liturgique. — Prokofieff: Peter und der Wolf. — Willy Burkhard: Messe. — Bartok: Orchestersuite. — Stravinski: Petruschka.

Diese Werke lagen während der ganzen Woche auf im Arbeitsraum der Klasse (Platten und Bandaufnahmen). Die Gelegenheit, sie immer wieder zu hören, wurde reichlich benützt. Die Schüler waren verpflichtet, über die ganze Woche ein Tagebuch zu führen.

Zeichnen (Herr Amrein): Vor den Sommerferien hatte die Klasse eine Führung durch die Ausstellung von Werken Mondrians im Kunsthaus in Zürich. Dadurch nahmen die Schüler Führung mit der abstrakten Gestaltung. —

Zwei einführende Referate mit anschließender Diskussion: 1. Künstler, Werk und Publikum. 2. Zur historischen Abwicklung des Kunstgeschehens. — Ueber die Probleme der modernen Architektur sprach Hr. F. Hafner, Architekt, Zürich. — Ein Atelierbesuch bei Bildhauer Eduard Spoerri in Wettingen vermittelte lebendige Eindrücke vom Leben und Schaffen eines Künstlers.

Folgende Referate und Bildbetrachtungen wurden von je einem bis drei Seminaristen ausgearbeitet, wobei eine große Auswahl von Reproduktionen und Fachbüchern zur Verfügung stand, teils aus öffentlichen, teils aus privaten Bibliotheken, ein großer Teil aus der Sammlung von Herr Dr. Keiser.

1. Die moderne Plastik. 2. Die Impressionisten und die Bedeutung der Farbe. 3. Cézanne, die Kubisten und die Abstraktion. 4. Toulouse-Lautrec und seine Zeit, die Grafik des Jugendstils und die moderne Gebrauchsgrafik. 5. Die «Peintres naïfs», «primitive Kunst», «primitive» Kulturen und der europäische Snobismus. 6. Van Gogh, Gauguin und Rouault. Die Kunst Chinas, Japans und der Südsee. 7. Die Wegbereiter Munch und Hodler. 8. Der Expressionismus. Die «Brücke» und die «Fauves». 9. Der «Blaue Reiter» und der Expressionismus als Ausgangsgeschehen. Kandinsky, Klee und Mondrian. 10. Der Kubismus als Ausgangsgeschehen und Picasso. — Die Referate wurden für jeden Teilnehmer vervielfältigt und zusammengeheftet.

VI. Aus der Schul- und Hauschronik

Behörden

Am 3. Juni 1955 beschloß der Regierungsrat über die Anrechnung früherer Dienstjahre für Hauptlehrer an kantonalen Mittelschulen. Demnach werden Dienstjahre an obern Mittelschulen innerhalb oder außerhalb des Kantons bei einem Pensum von mindestens 12 Wochenstunden voll angerechnet, solche an aargauischen Volksschulen zur Hälfte (wobei die Besoldungserhöhung jedoch 15 % nicht überschreiten darf). Außerkantonale Lehrtätigkeit an Volksschulen oder an Progymnasien, sowie Assistententätigkeit fallen für eine Anrechnung nicht in Betracht.

Mit Regierungsbeschuß vom 17. März 1956 wurden verschiedene bisherige Hilfslehrstellen zu Hauptlehrstellen ohne Stundengarantie erhoben. Am Seminar betrifft dies die Lehrstelle für Zeichnen und Schreiben. Der Beschuß wird die Anpassung unseres Lehrkörpers an die durch Doppelführung der Klassen entstandene Situation wesentlich erleichtern. Das in den letzten Jahren üblich gewordene fortwährende Kommen und Gehen zahlreicher Hilfslehrer wäre ein auf die Dauer untragbarer Zustand.

Die Seminarkommission beschäftigte sich in ihren Sitzungen vom 24. Mai und 6. Juli hauptsächlich mit den Wahlen des Zeichen- und des Handfertigkeitslehrers, in denen vom 22. Februar und 4. April mit der Umwandlung der bisherigen Hilfslehrstelle für Deutsch und Geschichte in eine Hauptlehrstelle, ferner mit dem Plane eines Sonderkurses zur Umschulung von Berufsleuten zu Gemeindeschullehrern.

Dieser Plan war von einer besonderen Kommission unter dem Vorsitz von Herrn alt Erziehungsrat O. Ammann ausgearbeitet worden und liegt gegenwärtig als Vorlage beim Erziehungsrat.

Die Lehrplankommission beschäftigte sich mit der Aufstellung eines neuen Prüfungsreglementes für die Abschluß- und Patentprüfungen gemäß dem neuen Seminardekret. Das Geschäft ist noch nicht zum Abschluß gekommen, eilt auch nicht, da die Verlängerung der Ausbildungszeit wegen des immer noch sehr akuten Lehrermangels noch für einige Jahre nicht in Kraft gesetzt werden kann.

Stipendien

39 Schüler bewarben sich um Staatsstipendien; an 36 wurden solche zugesprochen im Ausmaße von Fr. 260.— bis 500.—; vier Sonderfälle kamen auf Fr. 720.—, 760.—, 760.— und Fr. 1100.—.

Aus der Adrian Schmid'schen Stiftung für Schüler aus dem Fricktal kamen Fr. 450.— an 8 Schüler zusätzlich zur Verteilung.

Wir trachten danach, jenen Gesuchstellern gründlich zu helfen, welche sich wirklich in einer Notlage befinden; keinem befähigten Jüngling soll aus finanziellen Gründen der Weg zum Lehrerberuf verschlossen sein. Dafür werden jene zurückgebunden, für welche ein Staatsbeitrag zwar sehr erwünscht wäre, die aber auch ohne ihn durchkommen.

Prüfungen

An außerordentlichen Wahlfähigkeitsprüfungen im September und November bestand ein Kandidat eine Nachprüfung im Hinblick auf das Sekundarlehrerstudium, während ein zweiter die Bedingungen nicht erfüllte. Drei Sekundarlehrer wurden patentiert. In den ordentlichen Prüfungen vom 7. bis 22. März 1956 erwarben 39 Kandidaten das Patent für Gemeindeschullehrer und 15 dasjenige für Sekundarlehrer. Von letzteren standen 3 aus verschiedenen Gründen für eine Wahl nicht zur Verfügung, die andern sind alle gewählt. Von den 39 Gemeindeschullehrern wenden sich 5 einem Weiterstudium zu, davon 2 dem eines aargauischen Sekundarlehrers, die übrigen ebenfalls dem mittleren oder höheren Lehramt. Alle andern 34 haben auf Beginn des neuen Schuljahres eine feste Stelle, darunter 3 als Lehrer an aargauischen Erziehungsanstalten, 4 an Gesamtschulen. In beiden Kategorien konnte die Nachfrage nicht befriedigt werden.

Zu den Aufnahmeprüfungen (27./28. Februar und 15./16. März) meldeten sich in die I. Klasse 66 Kandidaten, von denen 49 aufgenommen worden sind, dazu ein Kandidat in die III. Klasse. In den pädagogischen Jahreskurs liegen 5 Anmeldungen vor.

Ferien

Sommerferien:	11. Juli bis 7. August
Herbstferien:	3. bis 23. Oktober
Winterferien:	24. Dezember bis 8. Januar
Frühlingsferien:	9. bis 29. April

Schulreisen

Wir verzichteten auf Hochtouren, um wieder einmal den Bergfrühling erleben zu können und legten die Reisen daher ins erste Quartal: 28. bis 30. Juni fanden die Wanderungen bei anfänglich schönem, nachher je nach Gegend veränderlichem oder trübem Wetter statt.

Klasse I a. Leiter Hr. Dr. Meng: Freiburg (Stadtbesichtigung)—Bulle—Les Cases—Col de Jaman*—Rochers de Naye—Caux—Montreux*—Chillon—Lutry—Lausanne. Beiträge: Reisekasse 9.—, Schüler 15.—.

Klasse I b. Leiter: Hr. Kupper: Schwanden—Niederental—Mettmen—Elm*—Segnespaß—Flims*—Trin—Chur. Beiträge: Reisekasse 9.—, Schüler 10.—.

Klasse II a. Leiter: Hr. Dr. Frey: Lugano—Caprino—Arogno—Rovio*—Monte Generoso—Mendrisio—Rovio*—Capolago—Riva S. Vitale—Lugano. Beiträge: Reisekasse 11.—, Schüler 21.— (inkl. Proviant).

Klasse II b. Leiter: Hr. Dr. Vogelsang: Thun—Justistal—Niederhorn—Erlenbach*—Diemtigtal—Seebergsee—Zweisimmen*—Egelsee—Diemtigen—Spiez—Neuhaus—Brünig. Beiträge: Reisekasse 11.—, Schüler 17.—.

Klasse III. Leiter: Hr. Dr. Oetli: Neuenburg*—St-Maurice—Vouvry—Lac Tanay*—Grammont—Lac Tanay—Le Bouveret—Territet*—Chillon—Lausanne. Beiträge: Reisekasse 13.—, Schüler 21.—.

Klasse IV a. Leitung: Hr. Grenacher. Thisis*—Tiefencastel—Bivio—Septimer—Casaccia*—Soglio—Castasegna—Casaccia*—Maloja—St. Moritz. Beiträge: Reisekasse 15.—, Schüler 16.—.

Klasse IV b. Leitung: Hr. Hofer, Hr. Gisi, Basel—Freiburg i. Br.*—Hintertarten—Titisee*—Feldberg—Notschrei—Schönau*—Zell—Häusern im Wiesental—Basel. Beiträge: Reisekasse 15.—, Schüler 13.—, inkl. Verpflegung.

Uebungsschule:

1. Klasse: Stilli—Böttstein—Döttingen—Wettingen.

2. und 3. Klasse: Münzlishausen—Birmenstorf—Mellingen—Wettingen.

4. und 5. Klasse: Cham—Höllgrotten—Aegerisee—Zug—Zürich—Wettingen.

6. Klasse: Zürich—Arth Goldau—Rigikult. Wanderung über Rigi-Scheidegg nach Gersau—Luzern—Zürich—Wettingen.

7./8. Klasse: Olten—Bern (Stadtbesichtigung)—Thun—Seefahrt Interlaken—Lauterbrunnen—Wanderung nach Wengernalp*—Kleine Scheidegg—Männlichen—Grindelwald—Brünig—Luzern—Zürich—Wettingen.

Heimattage

Seit Jahren zum erstenmale wieder führten wir eine Wanderung der ganzen Schule durch. Von Boswil, Bremgarten, Lenzburg wanderten wir am nebligen Morgen des 22. Septembers klassenweise kreuz und quer durch die Dörfer, Felder und Wälder unserer Heimat, besuchten Kirchen und Burgen, Rathäuser und Lokalmuseen (sogar ins Schloß Lenzburg ersang sich eine Klasse den Zutritt!) und trafen uns bei durchbrechender Sonne auf dem Eichberg ob Seengen. Mehr oder weniger kunstfertig bereitete Zigeunerbraten und ein frisches Bad im See bleiben in Erinnerung an diesen zweiten frohen Teil des Tages.

Am 15. März, während seine Kollegen sich mit den Aufnahmeprüfungen abmühten, führte Herr Hofer die I. bis III. Klassen über den Lägerngrat nach Regensberg.

Skilager

Nachdem bereits am Samstag der Turnlehrer mit 20 Skilehrern zum Kaderkurs voraus gefahren war, bezog die ganze Schule vom 20. bis 25. Februar Quartier im «Schwyzer Berghus» auf Stoos. Dank prächtigem Wetter und günstigen Schneeverhältnissen und dank der gut eingespielten Organisation und Tradition verlief das Unternehmen wiederum überaus erfreulich.

Dorfschulpraktikum

Vom 24. Oktober bis 5. November waren unsere 39 Kandidaten eingesetzt in 1 Gesamtschule, 2 Unter-, 13 Mittel-, 11 Ober- und 12 Sekundarschulen.

Musikalische Veranstaltungen

22. Mai: Abendmusik, Helene Fahrni, Sopran, Karl Grenacher, Orgel, Werke von Bach, Schütz, Diener.

8. Juni: Clara Haskil, mitwirkend Wettinger Kammerorchester (Leitung: K. Grenacher), Werke von Schumann, Beethoven, Mozart (Konzert in Es).
2. Juli: Serenade im Hof, Zürcher Bläserquintett, K. Grenacher, Klavier, Werke von Händel, Rameau, Gluck, Mozart.
24. August: Liederabend, Ernst Haefliger, Tenor, Karl Grenacher, Klavier, Werke von Schubert, Schumann, Schoeck.
3. September: Zeitgenössische Musik, Frauenchor Brugg, Seminarchor, Kammerorchester (Leitung: K. Grenacher), Werke von Studer, Wehrli, Hindemith, Bartok, Müller, W. Burkhard.
17. September: Abendmusik, Stefi Geyer, Violine, Karl Grenacher, Orgel, Werke von Bach und Händel.
1. Oktober: Jubiläumskonzert (20 Jahre Sommerkonzerte) Wettinger Kammerchor und -Orchester, Leitung und Orgel: Karl Grenacher, Werke von Buxtehude, Kaminski, W. Burkhard.
7. Februar: Mozart-Gedenkstunde im Rahmen der Lehrerkonferenz des Bezirks Baden. 4. Klasse des Seminars. Hans Dietiker, Tenor. Erhard Spony, Vorlesung von Briefen. Leo Steinmann und Karl Grenacher, Klavier.
4. März: Konzert, zugunsten des Kinderdorfs Pestalozzi in Trogen. Der durch Seminaristen) verstärkte Männerchor «Eintracht»; die Seminarübungsschule; Urs Rüttimann, Flöte; Hans Joho, Violine; Oskar Birchmeier, Klavier. Leitung: Otto Müller.
«Fahrender Sänger — Christophorus — Sternentrost», eine Liederfolge für Männer- und Kinderchor, Flöte, Violine und Klavier, von Otto Müller.
5. März: Konzert im Gemeinschaftshaus Martinsberg BBC. Der Seminarchor, Urs Rüttimann, Flöte. Rolf Steiner, Oskar Birchmeier, Klavier. Othmar Boxler, Vorlesung. 1. Teil: Werke von Zeitgenossen, 2. Teil: Mozart-Gedenkstunde.
17. März: Matthäus-Passion von Heinrich Schütz. Hans Dietiker, Tenor; Fritz Guggisberg, Tenor; Gotthilf Hunziker, Baß; Der Wettinger Kammerchor. Leitung: Karl Grenacher.

Oskar Birchmeier, IV b, gründete einen Singkreis von Seminaristen und Seminaristinnen zur Förderung der protestantischen Kirchenmusik, insbesondere des Choralsingens. Den Veranstaltungen in Rapperswil, Aarau (3mal), Wettingen (2mal), Safenwil, Niederlenz wurde von Seiten der Kirchenbehörden und der Gemeinden großes Interesse entgegengebracht.

Die Klasse IIa sang einmal im Kreisspital Leuggern und einmal in der Bäderheilstätte «Schiff» in Baden.

Die Klasse IVa musizierte in der Kirche von Seengen.

Kirchenchor

Im Bestreben die künftigen katholischen Organisten und Chorleiter frühzeitig in die Praxis einzuführen, ihnen eine möglichst genaue Kenntnis der Liturgie und der ihr gemäßen Musik zu vermitteln, wurde der Kirchenchor neu gebildet. So singen seit einem Jahr wieder Seminaristen ein- bis zweimal pro Monat im sonntäglichen Gottesdienst der

Klosterkirche. Sie sangen ebenfalls im wöchentlichen Rorate-Amt Proprium und Ordinarium.

Die Aufführungen wurden, so weit es möglich war, von Seminaristen dirigiert und an der Orgel begleitet. Das Ordinarium sangen die Schüler aller Klassen, während das Proprium nur von den beiden obern Klassen gesungen wurde. Jeder Organist hatte zudem dann und wann eine Singmesse zu begleiten.

Im allgemeinen Repertoire befinden sich bis jetzt 3 Choralmissen, 2 Credo und eine Orgelmesse.

Geprobt wurde mit jeder Klasse einzeln und zwar wöchentlich eine Stunde, wobei neben dem eigentlichen Choralstudium (Neumenlehre, Lehre von Rhythmus, Kirchentönen, Cheironomie) allgemeine Fragen der Chor- und Organistenpraxis zur Behandlung kamen.

Steinmann

Verschiedene Veranstaltungen

15. Mai: Zum ersten Male luden wir die Eltern der neu eingetretenen Schüler auf einen Sonntagnachmittag zu einem **Elterntag** ein. Ueber alles Erwarten zahlreich wurde dieser Einladung Folge gegeben. Der Seminardirektor orientierte über die Schule und ihre Anforderungen, über Hausordnung, Stipendien und mehr. Ein Rundgang durch Schule, Kirche und Park bot Gelegenheit zu mannigfacher Kontaktnahme mit der Lehrerschaft. Wir gedenken, den Versuch zu wiederholen.
8. Juni: Die IV. Klasse besucht eine Tagung des musikpädagogischen Verbandes in Zürich.
18. Juni: Sommernachtsfest im Park (am einzigen schönen Samstagabend dieses nassen Sommers!).
- 25./26. Juni: Teilnahme an interkantonalen Handballwettspielen in Zürich.
- 4.—9. Juli: Landdienst der II. und III. Klasse im Fricktal.
- 3./4. September: Unsere Schüler helfen am Badener Kinderkrippenbazar mit (Marionettenbühne der III. Klasse, Kinderspielplatz).
19. September: Die IV. Klasse nimmt teil an der Kantonalkonferenz in Brugg. Vortrag von Hrn. Prof. Jakob, Zürich: «Die Entwicklung der wissenschaftlichen Denknormen.»
28. September: Die IV. Klasse besucht die BBC-Fabriken.
24. November: Die IV. Klasse nimmt teil an der Bezirkskonferenz Baden. Vortrag von Hrn. Dr. Willi Wagner, Zürich: «Schulreform, warum? und wie?» Diskussion der Thesen «Schule wohin?»
6. Dezember: Hr. Felix Rellstab, Sprachheilpädagoge, Zürich, orientiert die IV. Klasse über Sprachgebreechen und deren Behandlung.
23. Dezember: Weihnachtsfeier in der Klosterkirche und in der Turnhalle.
19. Januar: Ganztägige Exkursion der IV. Klasse zum Besuch der Kantonalen Beobachtungsstation Rüfenach, des Erziehungsheims Schloß Kasteln und der Erziehungsanstalt für schwachsinige Kinder auf Schloß Biberstein (vom Hygiene- und vom Pädagogiklehrer gemeinsam durchgeführt).
- 16./17. Februar: Besuchstage (leider wiederum fast ohne Besucher!).
- 4.—7. April: Ausstellung der Zeichnungen und der Arbeiten aus dem Handfertigkeitsunterricht.
7. April: Schlußfeier in der Klosterkirche. Ueberreichung der Wahlfähigkeitszeugnisse durch den Herrn Erziehungsdirektor.

Bibliothek

Die allgemeine Bibliothek verzeichnet 59 Eingänge, davon 12 Geschenke. In 36 Bücherausgaben sind insgesamt 575 Bände ausgeliehen worden.

Geschenke

Wir durften folgende Schenkungen empfangen: Eidg. Militärverwaltung: Röhrensender, Dreikreisempfänger, Wellenmesser, Benzinmotor. — Hr. F. Kohler-Plüß, Wettingen: Präparierter Schädel. — Hr. Dir. Schmutz,

Wettingen: Pflanzenpresse. — Gesandtschaft der USA, Indische Gesandtschaft, Dänische Gesandtschaft: Diverse Schriften. — Hr. K. Steiner, Oberkulm: Heimatkundliche Schrift. — Gienfey Dzung: Anschauungsmaterial über China. — Firma J. Ricklin, Wettingen: Gratistransport des Ausstellungsmaterials nach Böttstein und zurück. — Ferner erhalten wir fast alle aargauischen Zeitungen gratis in unser Lesezimmer geliefert.

Wir danken allen Spendern herzlich.

Feuerwehr

Zur Leistung des Feuerwehrdienstes sind die internen Schüler der II. und III. Klasse aufgeboten worden. Die fünf ausgebildeten Geräteführer übernahmen in zwei Uebungen die Ausbildung ihrer Kameraden an den Geräten. Um zu zeigen, daß bei Zimmerbränden in erster Linie die im Hause verteilten Eimerspritzen mit Erfolg verwendet werden können, fand am Ende der zweiten Uebung eine kleine Demonstration dieser Geräte statt.

Bauwesen

Im Zuge der Außenrenovationen ist im Berichtsjahr eine Pause eingetreten. Im Kommenden soll nun die Turnhalle samt den angrenzenden Räumen von Grund auf erneuert und verbessert werden. Im Innern ist eine erste Etappe der Gangrenovationen durchgeführt worden. Der obere Stock wirkt nun mit hellen Decken und Wänden, schönen Kunststeinplatten und hellgrünen Türrahmen weit und freundlich. Im Anschluß daran sind auch die meisten angrenzenden Schülerzimmer mehr oder weniger durchgreifend hergestellt worden. Mit Rücksicht auf eine eventuell später durchzuführende Abtrennung der alten Abräume von der Direktorwohnung wurden im Südgiebel über der Direktion zwei Zimmer eingebaut.

In der Klosterkirche hat Herr Thalman nun auch den Hochaltar im Presbyterium entwurmt, geflickt und neu vergoldet, ein langwieriges und mühsames Unterfangen, und ein undankbares insofern, als der Erfolg umso größer ist, je weniger man nachher merkt, daß etwas gemacht worden ist.

Unter den Besuchern seien erwähnt: Die Tagungen der Ehemaligen von 1909/13 und 1931/35; die Lehrerschaft von Zofingen, von Gontenschwil, von Kilchberg (ZH); die hochwürdigen Herren Aebte von Engelberg und von Disentis; die Vereinigung freigesinnter Kirchgenossen von Winterthur; eine Kompagnietagung der Ter. Füs. Kp. II/180; die Jahresversammlung der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz, welche am 2. Oktober im Speisesaal tagte; Herr Seminarlehrer Oeystein Rykkja aus Levanger in Norwegen, der die schweizerische Lehrerbildung studierte und uns seinerseits manche wertvolle Anregung brachte.

VII. Sparexpertise

Im Rahmen der Durchleuchtung der aargauischen Staatsverwaltung prüfte Herr Prof. Dr. A. Walther, Bern, im Jahre 1954 auch die Betriebsführung des Seminars und erstattete am 28. Februar 1955 darüber einen Bericht. Auftragsgemäß referieren wir über dessen Bemerkungen und Schlußfolgerungen.

Einleitend stellt der Bericht die von 1937 bis 1952 von Fr. 134 184.— auf Fr. 422 330.— gestiegenen Staatszuschüsse fest und bringt sie richtigerweise in Verbindung mit der Entwicklung der Schülerzahl, welche im gleichen Zeitraume zuerst von 92 auf 56 sank (1948/49), dann aber konstant anstieg auf 146 (1953/54). Die Zahl der Klassen wurde von 4 auf 8 vermehrt, die der Lehrer betrug erst 15, dann 26. Wenn der Experte nun das Verhältnis Anzahl Lehrer zu Anzahl Klassen ausrechnet und feststellt: «Der Vergleich gibt . . . eine gewisse Beruhigung, daß die Zahl der Lehrkräfte nicht über Gebühr erhöht worden ist», so stimmt diese Feststellung gewiß, aber nicht dank, sondern trotz der Berechnung. Hat doch der Experte einfach aus den Jahresberichten alle Lehrkräfte zusammengezählt, ohne zu bemerken, daß er dabei mit den Hauptlehrern auch die Übungslehrer, die Arbeitslehrerin, Hilfslehrer mit bloß 1—2 Wochenstunden in einen Tiegel steckte. So wird an diesem Beispiel deutlich, wie fragwürdig es ist, nach kurzem einmaligem Besuch, im übrigen bloß auf Grund von Jahresberichten und Jahresrechnungen eine doch recht komplizierte Anstalt zu erfassen und gar zu beurteilen. Ähnliche, wenn auch kaum so krasse Mißverständnisse mögen auch an andern Stellen vorgekommen sein. Die errechneten Zahlen und die daraus gezogenen Schlüsse müssen daher, ob sie nun positiv oder kritisch lauten, mit großer Vorsicht aufgenommen werden.

Organisation und Kosten des Konvikts wurden mit jenen von Frauenfeld und Chur verglichen.

Zum Personalbestand bemerkt das Gutachten: «Es kann festgestellt werden, daß der Personalbestand im Konvikt von Wettingen nicht übersetzt ist. Es wird überall rationell gearbeitet.» Andererseits: «Im Vergleich mit Frauenfeld und Chur wäre die Einstellung einer weiteren Küchenkraft nicht gerechtfertigt.» (Die Verwaltung hielt schon damals eine solche für notwendig. Jetzt ist die Frage infolge weiteren Ansteigens der Schülerzahl und im Zusammenhang mit betrieblichen Umstellungen erneut akut.)

Zu einzelnen Kosten: Für das Jahr 1952 fallen die Ausgaben für Wäscherei und Reinigung (4510.824), ebenso für Beleuchtung (4510.827) und für elektrische Kraft (4510.826) auf, da sie wesentlich höher sind als in den Vorjahren (und auch in den nachfolgenden). «Ueber diese Posten sollte die Verwaltung eingehend Rechenschaft ablegen.»

	1951	1952	1955
Posten 824	Fr. 2561	Fr. 6024	Fr. 3351
Posten 826	Fr. 3420	Fr. 4495	Fr. 3527
Posten 827	Fr. 2113	Fr. 3104	Fr. 3132

Die Ueberprüfung ergab:

Zu allen drei Posten: Die stationär gebliebenen Budgetposten der Vorjahre hatten wegen des wachsenden Betriebes nicht ganz genügt, so daß unbezahlte Rechnungen ins neue Rechnungsjahr übernommen werden mußten. Um aufzuräumen, wurden 1952 Nachtragskredite angefordert und bewilligt.

Zu 824: Der Staatsbuchhalter ordnete eine Abschreibung des Inventars an um Fr. 1800.—, was als Ausgabe gebucht werden mußte.

Zu 827: Größere Bauarbeiten, wobei Maschinen an unsere Kraftleitung angeschlossen wurden.

«Die Heizungskosten (4510.825) schwankten in den Jahren 1948—52 zwischen Fr. 25 000.— und Fr. 29 000.—. Der Anschluß an die Wärmepumpanlage des EWZ hat sich technisch bewährt, aber die Heizung kommt vorläufig wegen des hohen Abschreibungsbetrages (Abschreibung in zwölf Jahren, Anteil des Seminars jährlich Fr. 17 400.—) teurer als früher. 1946 betrug die Heizungskosten zum Beispiel nur Fr. 15 380.—. Bei Festsetzung des Wärmepreises nach Ablauf der Abschreibungsperiode wird es nötig sein, darauf zu achten, daß die Wärme gesamthaft nicht teurer kommt als bei Oelfeuerung.»

Die Lehrmittel (4500.781.01/11), zu denen auch die Turngeräte gehören, verursachten von Fr. 6686.— pro 1948 auf Fr. 9360.— pro 1952 steigende Kosten. Relativ zur Schülerzahl und zur Zahl der Klassen ist jedoch ein Rückgang festzustellen.»

Bibliothek: Zunahme von Fr. 892.— auf Fr. 1214.— ... sie «entspricht nicht derjenigen der Schüler, aber zum Teil den steigenden Buchpreisen.»

In bezug auf das Konvikt beschäftigt sich der Bericht eingehend mit den Nahrungsmittelkosten. Er bemerkt dazu: «Die Angemessenheit des Nahrungsmittelverbrauches kann man nur durch Vergleiche mit der Anzahl Verpflegungstage überprüfen ... Gegenwärtig wird, gleich wie in Frauenfeld, keine Statistik der abgegebenen Mahlzeiten erstellt. Ich möchte unbedingt empfehlen, das in Zukunft zu tun ... Erst mit Hilfe solcher Unterlagen kann der Nahrungsmittelverbrauch wirksam, zum Beispiel monatlich überwacht werden.» Nur mit «möglichst genauen Schätzungen» wurden Nahrungsmittelkosten pro Verpflegungstag für 1951 und 1952 von Fr. 2.70 resp. Fr. 2.75 errechnet. Dieser Betrag stimme überein mit Ergebnissen aus der Hotellerie für Angestelltenverpflegung, sei allerdings höher als im Konvikt in Chur, wo nur Fr. 2.19 resp. Fr. 2.28 ausgegeben wurden. «Ich halte die Verpflegungskosten in Wettingen für Jünglinge in diesem Alter für hoch, aber nicht für übertrieben. Auf jeden Fall kann für diese Ansätze eine reichhaltige und nahrhafte Kost aufgetischt werden.»

Als Gesamtkosten ergeben sich für das Seminar pro 1952 Fr. 342 530.— oder Fr. 2519.— pro Schüler. «Dabei sind in dieser Zahl weder der volle Gebäudeunterhalt (ein Teil geht direkt über das Hochbauamt), noch Verzinsung und Amortisation der Anlagen enthalten.» Die Kosten für das Konvikt beliefen sich auf Fr. 167 598.— oder Fr. 2235.— pro Schüler (wobei Halbexterne und externe Kostgänger entsprechend eingerechnet wurden), das heißt Fr. 8.— im Tag. «Das ist relativ viel und

kann nur dadurch erklärt werden, daß in Wettingen, wie der Vergleich mit Chur zeigt, sowohl die Personalkosten wie die Unterhaltskosten sehr hoch sind ... Ich habe ... schon darauf hingewiesen, daß im Aargau sehr hohe Löhne für das Dienstpersonal staatlicher Anstalten bezahlt werden. In Chur sind sie anscheinend sehr tief — man darf vielleicht sagen, zu tief. Die hohen Unterhaltskosten sind eine unangenehme Eigenschaft historischer Gebäude, mit der man sich abfinden muß.»

Einnahmen. Der Experte findet die Schulgelder (Normalschüler, nur kantonsfremde Fr. 300.—, Absolventen des Jahreskurses Fr. 100.— resp. Fr. 400.—) «wirklich sehr bescheiden, wenn man bedenkt, daß ein Schüler über Fr. 2500.— kostet». Die Kostgelder des Konvikts (Fr. 1100.— für interne, Fr. 700.— für halbexterne Schüler, das heißt für Kost ohne Zimmer) werden verglichen mit denen von Frauenfeld (Fr. 1200.— bis Fr. 1400.—) und Chur (Fr. 1320.— bis Fr. 1580.—, je nach Zimmer und nach Kantonszugehörigkeit). «Nach meiner Ansicht hat man 1952 bei der Erhöhung der Kostgelder der Teuerung nicht genügend Rechnung getragen und muß nun die deshalb entstehenden ständig wachsenden Defizite in Kauf nehmen.» (Man wollte damals angesichts des Lehrermangels die Kosten nicht mehr als nötig erhöhen. Eine Erhöhung des Kostgeldes riefte übrigens einer wesentlichen Ausdehnung der Stipendienberechtigung.)

Kosten und Erträge von Gutswirtschaft und Garten. Den Einnahmen von Fr. 17 697.— bis Fr. 21 679.— stehen Ausgaben von Fr. 15 725.— bis Fr. 21 511.— gegenüber. «Im Mittel der fünf Jahre (1948—52) ergibt sich ein kleiner Verlust. Bei Beurteilung dieser Ergebnisse muß berücksichtigt werden, daß in den Kosten auch die Besorgung des Parkes enthalten ist, für die man der Gutswirtschaft eigentlich eine Gutschrift machen müßte.» (Das stimmt nicht, indem der eine Gärtner auf Konto 4510.325, Hauswirtschaft und Anstalt, besoldet wird.) «Bei der Tierhaltung dürfte die Rentabilität der Schafzucht fraglich sein. Die Förderung der Anpflanzung der wertvollen Nußbäume und die Züchtung von frostbeständigen Sorten ist sicher eine lobenswerte Initiative des Seminarverwalters. Das Land wird rationell bebaut, sonst wären diese relativ guten Abschlüsse nicht möglich.» (In den Rechnungen 1953—55 betragen die Defizite Fr. 1393.—, Fr. 2030.—, Fr. 2258.—.)

Schlußfolgerungen. «Auf Grund meiner Untersuchungen kann ich sagen, daß die wirtschaftliche Betriebsführung des Seminars Wettingen und seines Konvikts in Ordnung ist. Daß das Konvikt relativ viel kostet, ist allerdings nicht zu bestreiten. Das hängt aber nur zum kleinen Teil zusammen, daß die gute Verpflegung etwas viel kostet, zum größten Teil sind die relativ hohen Dienstbotenlöhne und die hohen Gebäudeunterhaltskosten an den hohen Kosten des Konvikts schuld.

Wenn das Seminar Wettingen relativ hohe und ständig wachsende Staatszuschüsse erfordert, so hängt das nicht mit der Betriebsführung zusammen, sondern damit, daß das Seminar sozusagen keine Schulgelder einnimmt — was ich nicht kritisiere — und das Kostgeld für die Seminaristen zu niedrig bemessen ist.»